

2021

waldpaedagogik.at



VEREIN
WALDPÄDAGOGIK
IN ÖSTERREICH

DER WEG IN DEN WALD

Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich

8.
WALDPÄDAGOGIK-
KONGRESS
in Niederösterreich



DIE GESCHICHTE ZUM TITELBILD

Ein Stock in der Hand eines Kindes kann die verschiedensten Bedeutungen bekommen. Max verwendet ihn als Werkzeug und versucht ihn als Stütze für sein Seil in einem Baumstumpf zu fixieren. Unermüdlich können sich Waldkinder mit Handwerksprojekten beschäftigen, viel Konzentration und Ausdauer zeigen sie dabei. Langeweile kommt dabei keine auf.

Text und Fotos: Waldkindergarten Zillertal, Johanna Schweinberger

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Inhaber: Verein Waldpädagogik in Österreich, 4810 Gmunden, Johann Orth Allee 16

Zustelladresse: 8911 Admont, Hauptstr. 26; office@waldpaedagogik.at

Offenlegung: Das Mitgliedermagazin „Der Weg in den Wald“ ist das Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich. Es dient zur Benachrichtigung von Mitgliedern, FreundInnen und SympathisantInnen der WaldpädagogInnen. Die Zeitschrift transportiert die Inhalte der Waldpädagogik und dient dabei als Koordinations- und Informationsdrehscheibe.

Fotos soweit nicht angegeben: Seite 4: Johanna Schweinberger, Seite 5, 8, 9, 46: Verein Waldpädagogik, Seite 6-7: unsplash, Seite 14: Eva Glattau, Seite 15 oben Uschi Meixner unten Gabi Hetzendorfer, Seite 47: Gabriela Orosel

Texte soweit nicht angeben: Verein Waldpädagogik

Titelblatt: Johanna Schweinberger

Rückseite: Entwurf Daniela Wagner, Foto Ötscher Patrick Angelo, Foto Kind Fred Lindmoser/Naturpark Ötscher-Tormäuer, Fotos Naturelemente pixabay

Redaktion & Lektorat: Katharina Bancalari, Andreas Killinger, Gerhard Müller, Peter Stachel

Korrektorat: Thomas Pfeifer, www.thomaspfeifer.at

Satz & Layout: Daniela Wagner, mail@wagner-daniela.at

Druck: Medienfabrik Graz GmbH, 8020 Graz

Anregungen, Rückmeldungen und Beiträge für die Zeitung 2022 bitte an Katharina Bancalari, schriftfuehrung@waldpaedagogik.at.

Der Verein Waldpädagogik in Österreich stellt es den Autorinnen und Autoren der Vereinszeitung im Sinne der Meinungsfreiheit frei, welche Form für geschlechtergerechtes Formulieren und welche Form einer diskriminierungsfreien Bildsprache gewählt wird.

Entscheidet sich eine Autorin bzw. ein Autor aus Gründen der leichten Lesbarkeit aber für die Verwendung der männlichen Form, legt der Verein Wert auf die Feststellung, dass sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen geschlechtsneutral zu verstehen sind.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Liebe Leserinnen und Leser!

Biodiversität ist in aller Munde – Vielfalt des Lebens hat eine hohe Bedeutung und noch immer ist die Tragweite des Biodiversitätsverlustes nicht bei unserem Handeln angelangt.

Vielfalt leben wir auch in unserem Verein. Manche würden sagen: „Wir sind ein bunter Haufen!“ Genau das macht unsere Stärke aus und fordert uns andererseits. Gleiches Denken und Handeln lässt sich besser administrieren, unterschiedliche Zugänge brauchen Zeit und viel Kommunikation. Möge unsere Vielfalt erhalten bleiben, der Diskussionsstoff nicht ausgehen und dennoch die Liebe zum Wald und zu den Menschen uns verbinden.

Das ist es, was mich motiviert – seit 20 Jahren, wechselnd als Plattformmitglied, als Mitglied und die letzten 10 Jahre im Vorstand. Ja, der Verein und ich sind gleichermaßen älter geworden. Der Verein, 20 Jahre jung, hat ein neues Logo kreiert und die Zeitung „Der Weg in den Wald“ sich ein neues Layout gegönnt. Angepasst, weiterentwickelt und im Kern immer noch ein Stück weit das Vertraute. Ebenso wie bei mir!

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen – vielleicht beim Kongress in Niederösterreich, bei mir um die Ecke!

**Eure Schriftführerin,
Katharina**

Foto: Josef Bollwein

Aus dem Vereinsleben 2020 06

Wir sind 20 Jahre jung 08



Die Linde – Baum der Liebe und Weiblichkeit 10

Covid-19 und Waldpädagogik in der Praxis 12



Aktionen und Methoden – Tipps in Covid-19-Zeiten 14

Waldvermittlung geht online 16

Waldtage in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung 17

Waldpädagogik als Potenzial zur Erreichung der Waldstrategie 2020+ 18

Genetischer Fingerabdruck vom Saat- und Pflanzgut 21

Den Geheimnissen der Naturnacht auf der Spur 22

Synergien zwischen Waldpädagogik und Bildungsrahmenplan 24

Aus dem Fachausschuss Waldkindergärten 26

Waldkindergärten mit dabei 26

Netzwerken innerhalb Europas 27

Im Gespräch mit Hubert Hasenauer 28



Aus der Praxis der Waldpädagogik: Mein allererstes Mal 31

Biodiversität im Wald tut gut! 32

Grenzüberschreitende Umweltbildung im Böhmerwald 33

Ein Waldausgang mit älteren Menschen 34

Kinder – Wie doch die Zeit vergeht! 35

Mit umfangreichem Know-How in den Wald 36

Nutzungskonflikte live erlebt 37



Austrian Nature Guide – Schon davon gehört?! 38

Vielfalt digital vermitteln 39

Wald und Bücher 40

Tipps 44

Der Verein im neuen Look 45

Vereinsinfo & Termine 46



„Es freut mich, heute dabei zu sein,
und beim innovativsten,
vielseitigsten, spannendsten und
herzlichsten Verein mitzuwirken.
Ich arbeite bei vielen Vereinen mit
und kann die Superlative des Ver-
eins Waldpädagogik in Österreich
nur unterstreichen.“

Martin Krondorfer

im Rahmen der Generalversammlung 2020



AUS DEM VEREINSLEBEN 2020

RÜCKBLICK MIT SCHAUDERN UND WEHMUT

2020 sollte ein normales Arbeitsjahr werden – doch es kam anders!

Als ich genau vor einem Jahr für meine Rückblende 2019 und Vorschau 2020 den Titel: „Vorschau auf ein gesundes uns klimafittes 2020“ wählte, wusste, was tatsächlich passieren würde: Das Klima war entsprechend fit und nur die Rahmenbedingungen für unsere Waldausgänge waren als „krank“ zu bezeichnen. Viele Aktivitäten fielen entweder den Absagen der Schulen aus Gründen der Vorsicht oder gleich den Lockdowns zum Opfer.

Die letzte noch persönlich abgehaltene Sitzung war die Plattformsitzung im Jänner 2020 im Wiener Bundesforschungszentrum für Wald, wo wir einen interessanten Einblick in die Waldforschung und Genetik in Österreich bekamen.

Bald darauf gab es die ersten konkreten Einschränkungen und viele Veranstaltungen auch im Rahmen der „Woche des Waldes“ fielen aus. Mit Webinaren und Online-Besprechungen konnten kleine Beiträge in dieser schwierigen Zeit gesetzt werden. Dabei fand der Vorstand auch Zeit, die Weichen für unsere Zukunft zu stellen: personelle Verjüngung ist angesagt!

Schließlich endete das Jahr mit der ebenfalls virtuell durchgeführten Generalversammlung, bei der immerhin knapp 100 Mitglieder teilnahmen – ein schöner Erfolg. Mein Dank an dieser Stelle an den Vorstand, aber auch an die Ländervertreter und Fachausschussleiter, die viel Energie und viele Ideen in ihr Ehrenamt einbringen. Nur so kann „Verein funktionieren“!

VORSCHAU AUF EIN „WIEDER FROHES UND GESUNDES MITEINANDER“

Noch während ich diese Zeilen der Vorschau auf ein besseres 2021 formuliere, beobachte ich im Livestream eine brandaktuelle Debatte unter dem Titel „Wald – ein Freizeitpark?“ mit den einleitenden Worten des Rektors der BOKU-Wien, Hubert Hasenauer, zur Frage, ob denn die Bedeutung des Waldes als „Erlebnisraum“ der erholungssuchenden Bevölkerung zunehmen werde und ob es damit für den Waldbesitzer verbundene Einschränkungen gibt. Kann hier der Waldpädagoge als Mediator auftreten? Seine klare Antwort:

„Wald ist Lebensraum für Tiere und in zunehmendem Maße ein Erholungsraum für Menschen. [...] Dass eine touristische Freizeitgesellschaft aus Erholungszwecken wieder den Wald entdeckt, ist ja grundsätzlich positiv zu sehen und viele Leute verdienen damit auch Geld. Man denke nur an die Tourismusindustrie in Österreich. Auch hier gilt: Waldpädagogik kann die Dinge erklären und helfen, zum Interessensausgleich zwischen Erholungssuchenden, Forstleuten und auch Jägern beitragen und für ein gegenseitiges Verständnis werben. Wichtig dabei ist, bereits die Kinder waldpädagogisch auszubilden, weil diese großen Einfluss auf ihre Eltern und Großeltern haben und ganz sicher die Erlebnisse einer Waldschule nicht vergessen werden.“

Passt irgendwie auf 2021 und unser aller Sehnsucht nach Zusammensein, Ausgehen und Dialog! Ja, und richtig feiern wollen wir unser 20-jähriges Vereinsjubiläum beim geplanten Höhepunkt im Jahr, unserem Kongress in Niederösterreich vom 21. – 22. Oktober.

Ich persönlich freue mich auf ein neues „Durchstarten auf dem Weg in den Wald“.
Euer Präsident Andreas Holzinger

PS: Knapp vor Drucklegung noch eine Frohbotschaft – die Spatzen pfeifen von den Dächern: Der Fördersatz für Waldausgänge wird auf € 140,- angehoben werden. Na dann, auf in den Wald!



WIR SIND 20 JAHRE JUNG

Der Verein Waldpädagogik in Österreich bildet ein Netzwerk von Menschen, die daran glauben, dass nachhaltige Waldwirtschaft und Umweltbildung eine wichtige Zukunft haben. Durch das Angebot von fachlich kompetenten und der menschlichen Entwicklung angepassten Führungen mit Anregung aller Sinne soll das Verständnis für die Natur gestärkt, die Beziehung zwischen Menschen und Wald verbessert und Verständnis für den Wirtschaftsraum Wald mit seinen vielfachen Leistungen geweckt werden.

Vor 2001

Damals gab es bereits eine Vielzahl von waldpädagogischen Aktivitäten, sei es auf der Ebene der ARGE Umwelterziehung in Wien oder auf der Ebene der Landesforstvereine, wie z.B. in Kärnten, die der spürbar abnehmenden Beziehung der Bevölkerung zum Wald entgegenwirken wollten. Den Wald und seine vielfältigen, für das Leben notwendigen Funktionen und das Holz als nachwachsende Ressource der Jugend wieder näher zu bringen waren die Intentionen einer Plattform, die sich aus engagierten Forstleuten, Pädagogen und Umwelt-erziehern bereits Ende der 1980er Jahre gebildet hatte und die in der Etablierung des ersten Lehrgangs zur Ausbildung von WaldpädagogInnen an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort 1994 ihren ersten Höhepunkt fand.

2001

Gegründet wurde der Verein 2001. Die Gründungsväter waren der erste Präsident OFM Alfred Fürst, damals Leiter der Forstverwaltung Pfannberg des Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau, und der Geschäftsführer Studienrat Ing. Alfred Botka, Lehrer an der FAST Ort, Begründer der waldpädagogischen Ausbildung in Österreich.

2002

Als den zweiten Höhepunkt nach der Gründung ist mit Sicherheit der erste große Kongress der Waldpädago-gen in Österreich anzusehen, der 2002 an der FAST Ort in Gmunden abgehalten wurde. In diesem Jahr erhielt die Waldpädagogik innerhalb der Forstwirtschaft einen höheren Stellenwert, weil mit Ing. Thomas Baschny ein eigener Referent für Waldpädagogik im „Lebensministerium“ bestellt und die Waldpädagogik als Bildungsauf-trag für Behördenorgane im Forstgesetz erstmals verankert wurde.

2002 – 2010

In den folgenden Jahren engagierte sich der Verein für die Koordination und Weiterentwicklung der waldpä-dagogischen Aktivitäten in Kooperation und in Abstimmung mit dem „Lebensministerium“. Er entwickelte sich zunehmend als Vertretung der WaldpädagogInnen und zwar auch derjenigen, die nicht Mitglieder sind und war und ist stark in die Gestaltung der Ausbildung und ihrer Weiterentwicklung engagiert. Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist die Gestaltung der Förderung der Waldausgänge.

Nach 2010

Der Verein entwickelt partizipativ ein Leitbild und widmet sich der Professionalisierung hinsichtlich Datenbank, Website, Newsletter und regelmäßiger Zeitungen. Ein Schwerpunkt war und ist die Qualitätssicherung der Führungen, die auch von den europäischen Nachbarländern beachtet und anerkannt wird.

2011

Beteiligung im Internationalen Jahr des Waldes mit dem österreichweiten Projekt „wald.wege“.

Highlights in der Vereinstätigkeit, die über die Vereinsgrenzen hinauswirken, sind die seit 2011 alle zwei Jahre veranstalteten Kongresse, die dem Netzwerken unter den WaldpädagogInnen und der Weiterbildung dienen.

Autorin: Elisabeth Johann – Fotos: Verein Waldpädagogik

Vorstände des Vereins Waldpädagogik in Österreich

Von – Bis	Präsident*innen	Geschäftsführer*innen	Schriftführer*innen	Kassier*innen
2002 – 2006	Alfred Fürst	Albert Botka	Elfriede Moser	Fritz Ganster
	Bettina Gailberger	Fritz Wolf	Andreas Killinger	Herwig Schüssler (ab 2005)
				Peppo Ebenberger
2006 – 2010	Alfred Fürst	Albert Botka	Andreas Killinger	Herwig Schüssler
	Bettina Gailberger	Fritz Wolf	Johann Zöschner	Peppo Ebenberger
	Elisabeth Johann	Ulli Kirchweyer		
2010 – 2014	Elisabeth Johann	Eva Bernsteiner	Katharina Bancalari	Herwig Schüssler
	Bettina Gailberger	Roman Bunyai	Andreas Killinger	Franz Thoma
	Peppo Ebenberger			
2014 – 2018	Andreas Holzinger	Gerhard Müller	Katharina Bancalari	Herwig Schüssler
	Elisabeth Johann	Gabriela Orosel	Andreas Killinger	Franz Thoma
	Peppo Ebenberger			
2018 – 2022	Andreas Holzinger	Gerhard Müller	Katharina Bancalari	Herwig Schüssler
	Elisabeth Johann	Gabriela Orosel	Andreas Killinger	Peter Stachel
	Peppo Ebenberger			



WP-Kongress 2015



VEREIN WALDPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH





DIE LINDE – BAUM DER LIEBE UND WEIBLICHKEIT

FÜR 2021 ZUM BAUM DES JAHRES GEADELT – VIELLEICHT AUCH
ALS HOFFNUNGSTRÄGERIN IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Seit Urzeiten verehrt

Kein anderer Baum ist so sehr mit der Kulturgeschichte Mitteleuropas verbunden wie die Linde. Schon Kelten und Germanen verehrten sie als heiliges Symbol der Fruchtbarkeit und man glaubte, sie besitze auch die Kraft der Weissagungen und Heilungen. Oft genug wurde unter ihrem kühlen Blätterdach am Dorfbrunnen von Richtern – vielleicht auch betört und milde gestimmt durch ihren milden Blütenduft – ein „gelindes“ Urteil gefällt. Dann konnte der Delinquent sich weiter seines Lebens freuen, während bei einem Richterspruch außerhalb der Stadtmauern der sichere Tod wartete. Oft genug waren die bis zu 1000 Jahre alten Dorflinden seit jeher stumme Zeugen der Zeitgeschichte(n).

Aus den heidnisch-germanischen Freya-Linden wurden im Zuge der Christianisierung später die „Marien-Linden“ und so – mit Bildnissen der Gottesmutter geschmückt – zu Schutzbäumen und „Waldkapellen“.

Volksverbundenheit

Eine tiefe Volksverbundenheit für die Linde zeigt sich dadurch, dass sie als Baum der Rast und Besinnung in der Dorfmitte am Brunnen gepflanzt wurde. Unter ihrem Kronendach spielten Kinder, verabredete sich die verliebte Jugend, tauschten die Alten ihre Erfahrungen aus. Hochzeiten, Versammlungen und Feste jeder Art fanden bevorzugt bei den Dorflinden statt – seit jeher also ein inniger Bezug des Menschen zum Baum der Liebe – durch die herzförmigen Blätter und den süßen Blütenduft noch ins Sinnliche gesteigert.

Baum der Musiker, Dichter und Denker

Bereits in den Minneliedern Walthers von der Vogelweide kommt die Linde zu künstlerischen Ehren – bis zur wohl berühmtesten Hommage durch den Liederfürsten Franz Schubert: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“. Eher weniger romantisch ihre Rolle im Nibelungenlied, wo ein Lindenblatt am Rücken des badenden Siegfried diesem zum tödlichen Schicksal wird. Als Wiedergutmachung dieses schicksalhaften Fehltrittes der Linde für die Weltliteratur steht im Ausseerland die bald 100-jährige „Hofmannsthal-Linde“ – gepflanzt 1929 zum Gedenken an das Todesjahr des langjährigen Ausseer Sommerfrischegastes Hugo von Hofmannsthal, dem Dichter des „Jedermann“.



LINDENBIOGRAPHIE

Winterlinde (*Tilia cordata*) fühlt sich im sommerwarmen Osten des Eichenmischwaldes wohl

Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) – robust, Baum des Bergmischwaldes auf sonnseitigen Blockhalden mit Bergahorn und Buche oder in feuchtebegünstigten Laubwäldern

- » Herzwurzel
- » Ausschlagfähigkeit
- » Verbissgehölz für Wild
- » Bienenweide
- » leicht abbaubare Streu – daher idealer Bodenbilder
- » hohe forstliche Bedeutung

Freistehende Solitärbäume investieren Kraft und Vitalität mehr ins Dickenwachstum und in die Blütentracht – sehr zur Freude der Wildbienen, stellt doch ein blühender Mutterbaum mit bis zu 60.000 Blüten eine unerschöpfliche Bienenweide dar! Der Mensch wiederum schätzt die „lindernde“ fiebersenkende Wirkung des Lindenblütentees. Der Volksmund philosophiert über uralte Mutterbäume: Sie würden „300 Jahre kommen, 300 Jahre stehen und 300 Jahre vergehen!“

Lindenholz – begehrt und verehrt

Das leichte, elastische Lindenholz wurde seit jeher als leicht bearbeitbares Schnitzmaterial geschätzt. Aber nicht nur in der bäuerlichen Bild- oder Maskenschnitzerei oder als Grundmaterial im Modell- und Spielzeugbau, sondern bereits seit dem Spätmittelalter als begehrt Rohstoff für Statuen, Krippenfiguren, Reliefs oder Christusdarstellungen. Sogar als „lignum sacrum“ – als heiliges Holz – bekannt fand es Eingang in viele bedeutende Sakralbauten im Alpenraum.

DIE LINDE, BAUM DES JAHRES 2021 – HOFFNUNGSTRÄGER FÜR ALLE!

Autor & Fotos: Andreas Holzinger, Steierm. Landesforste



COVID-19 UND WALDPÄDAGOGIK IN DER PRAXIS

Die Schließung der Schulen im März 2020 und das Homeschooling entließen viele WaldpädagogInnen in eine unsichere Zukunft: Wann dürfen wir wieder Führungen machen, werden überhaupt welche stattfinden, welche besonderen Vorschriften gelten?

Einige haben das Handtuch geworfen, alle Veranstaltungen wurden abgesagt, einige Optimisten haben weiterhin gehofft. Der Umgang mit dem Lockdown war sehr unterschiedlich, eine gewisse Ratlosigkeit bestand aber bei allen. Als dann die Schulen langsam wieder öffneten, tat sich auch für externe ExpertInnen ein Fenster auf, das es zu nutzen galt. Die Sehnsucht nach Natur, nach Draußensein, nach Bewegung und Freiheit war sehr groß.

Unter welchen Auflagen und Bedingungen waren in Zeiten der Covid-19-Pandemie waldpädagogische Ausgänge also wieder möglich? Diese Gedanken beschäftigten Katharina Bancalari und Elisabeth Johann gleichermaßen, und so wurde die Idee geboren, Informationen zu sammeln und sie in der geballten Form in Webinaren anderen WaldpädagogInnen zukommen zu lassen. Sie sollten einfach Mut machen. Nicht während des strengen Lockdowns, jedoch vom Spätfürhling bis in den Frühherbst waren Exkursionen unter bestimmten Auflagen möglich. Vieles musste natürlich neu gedacht werden.

Grundsätzlich notwendig ist die Einhaltung aller Hygienevorschriften. Diese Überlegungen rücken die Methoden in den Mittelpunkt. Welche kann ich einsetzen oder muss ich anpassen? Welche Werkzeuge sind hilfreich? Wie gelingen Waldausgänge mit Abstand und kontaktlos? Alle diese Überlegungen erfordern eine genaue Planung, und spontane Einfälle und Ereignisse müssen unter dem Aspekt strenger Hygienemaßnahmen eingebaut und manchmal auch unterlassen werden. All das verlangt von den WaldpädagogInnen erhöhte Aufmerksamkeit und viel Feingefühl beim eigenen Handeln – immer mit Blick auf die Teilnehmenden. Es beginnt mit der Vorbereitung: die Wegbreite muss passen, um den Abstand einzuhalten, Desinfektionsmittel muss bereitgestellt werden, Exponate müssen groß genug sein und dürfen nicht herumgereicht werden. Becherlupen, Bleistifte oder Spiegel müssen durchgehend in einer Hand bleiben und vor der nächsten Führung desinfiziert oder mit Seife abgewaschen werden.

Doch sind alle Aktivitäten, die man alleine machen kann, wie etwas zu suchen und zu präsentieren, Geschicklichkeitsübungen, Barfußparcours, Hörkarten und viele Bewegungsspiele möglich. Um Anregungen zu geben, haben Katharina und Elisabeth eine Spielesammlung zu verschiedenen Themen zusammengestellt, die von der Homepage des Vereins heruntergeladen werden kann.

Drei Webinare wurden im Frühling und drei im Herbst 2020 für rund 60 Teilnehmende durchgeführt. In Kooperation mit der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der FAST Pichl erhielten alle eine für die Rezertifizierung anerkannte Teilnahmebestätigung im Ausmaß von zwei Unterrichtseinheiten. Ein weiterer Workshop diente dem Austausch von Ideen und Erfahrungen, um in diesen bewegten Zeiten miteinander und voneinander zu lernen. Eine Fortführung der Webinare im Frühling ist angedacht.

Autorin: Elisabeth Johann – Foto: unsplash



AKTIONEN UND METHODEN TIPPS IN COVID-19-ZEITEN

Im Rahmen der Online-Treffen von WaldpädagogInnen haben wir unsere Erfahrungen ausgetauscht und einige Anregungen gesammelt. Einmal mehr hat sich die Vielfalt der Waldpädagogik, die Kreativität der einzelnen Personen sowie die positive Spannung der Unterschiede gezeigt. Hier ein kleiner Einblick:

Das „1 kg Holz-Schätzspiel“

Erforderliches Zubehör:

1 Waage (ich bevorzuge eine Digitalwaage, auf Gramm genau, und entführe sie gerne aus unserer Küche ;-))

Mein einleitendes Thema im Wald ist dazu HOLZ und Holzpreise, Berufe, die mit Holz zu tun haben usw. Von den (aktuellen) Holzpreisen komme ich auf die Frage, wieviel die Kinder schätzen, dass 1 kg Holz wert ist.

Anm.: Dabei werden gerne 1 – 10 Euro bezahlt ;-). Ich weise dann darauf hin, dass Holz ein günstiger Brennstoff ist. Ich gehe immer von 5 – 10 Cent aus (7 Cent im Schnitt). Und nun kommt's (es sollte natürlich ein Wald sein, wo es eine Nutzung gegeben hat): Die Kinder werden ausgeschiedet, um 1 Stück Holz mit genau 1 kg zu suchen (mehrere Stücke gemeinsam sind NICHT zulässig!). Dann ist das Abwägen dran. Die ersten drei erhalten einen kleinen Preis.

Rupert Höller, Landesforstdirektion Salzburg



Waldsammelbox

Eva Glattau, baumliebe.at



Die Waldturnstunde

Zum Aufwärmen oder um Bewegungsdrang zu stillen;

Material: 1 Pfeiferl

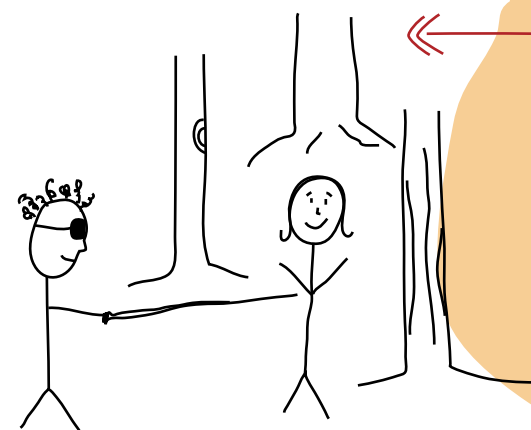
Turngeräte sind die Bäume, immer nur ein Kind zu einem Baum (Abstand achten)

Jede Übung startet mit einem Pfiff, endet mit 3 Pfiffen.

- » Baumsalom laufen.
- » Nacheinander zu möglichst vielen Erhöhungen (Baumstumpf, Wurzel, liegender Stamm, Stein) laufen, Strecksprünge herunter machen.
- » Beidbeinig von einem Baum zum nächsten springen, jeden Baum fest umarmen.
- » Im „Hopslerlauf“ von einem Baum zum nächsten, jeden Baum 3x rechts herum umkreisen, dann 3x links herum.
- » Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Eventuell auch die Kinder nach Ideen fragen.

Funktioniert auch als Tier-Turnstunde: Hase hoppelt, Eule gleitet mit Schwingen, Frosch springt, Fuchs schleicht etc.

Uschi Meixner, WaldWerk



Vertrauensgang mit 1 Meter* Abstand?

Ein/e TeilnehmerIn wird mit verbundenen Augen zu einem Baum geführt, Baum abtasten, wegführen, Maske ab und Baum wieder-erkennen.

Eine Übung zu zweit ... doch wie den Abstand einhalten?

Abhilfe: 1 Meter langer Stock: Stock suchen lassen und damit führen. Anschließend kann mit den gesammelten Stöcken 1 m² Boden abgesteckt und Jungwuchs gezählt oder dreidimensional ein Festmeter Holz erklärt werden...

*muss jeweils an die aktuell gültige Vorgabe von Abstand angepasst werden

Karin Müller-Vögel, Waldschule Bodensee

Der Materialien-Trolley

Ursprünglich gedacht, mein Zubehör besser aufzuteilen und meinen Rücken zu entlasten, besorgte ich den Trolley.

Corona-Variante: Meine Materialien wie Lupendosen, Augenbinden, Formulare, Waldschatzkiste packe ich in den Trolley. Zu Beginn des Waldausgangs übergebe ich den Trolley an die PädagogInnen. Die Kinder dürfen ziehen (er ist stabil) und die Materialien sind kontaktlos verfügbar. Am Ende des Ausgangs übernehme ich den Trolley. Der Trolley kann mit Adapter auch ans Fahrrad montiert werden.

Gabi Hetzendorfer



WALDVERMITTLUNG GEHT ONLINE

Die aktuellen Zeiten fordern uns, nicht nur auf, Begegnungen neu zu denken, sondern auch Naturvermittlung neu zu gestalten. Social Distancing und Co. verlangen von uns kreative Lösungsansätze für die Vermittlung von waldpädagogischen Inhalten zu finden. Aber wie kann uns das gelingen?



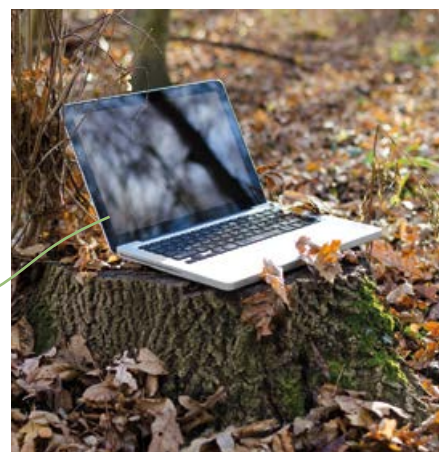
Auch wenn es nahezu undenkbar scheint, haben der Wald und das Internet mehr gemeinsam, als man denkt. Aktuell schafft das „world wide web“ viele Möglichkeiten, sich miteinander zu verbinden. Auf eine ganz ähnliche Art und Weise funktioniert das „WOOD wide web“, in dem sich Bäume vernetzen und wichtige Informationen weitergeben. Ein unterirdisches Pilzgeflecht gibt Signale und Informationen weiter, und schafft so ein ausgeklügeltes Kommunikationssystem.

Waldpädagogische Aktionen via Onlineportal – geht das? Ganz klar, wenn wir vor unseren Bildschirmen sitzen, können wir Wald nicht einatmen und spüren keinen Waldboden unter unseren Füßen. Trotzdem können wir Menschen vermitteln, wie sie mit dem Wald in Kontakt treten können. Orientiert am Kommunikationssystem der Bäume, das sich aufgrund der intensiven Vernetzung auf Veränderungen einstellen kann, sind auch wir fähig uns an die momentanen Veränderungen anzupassen.

Schon mal Eichhörnchen und Eichelhäher vor dem Laptop gespielt? Wenn die Gruppe der Eichhörnchen Nüsse vor den Bildschirmen versteckt und die Eichelhäher wachsam beobachten, um sie wiederzufinden, kann es schon mal zu lustigem Gelächter kommen.

In meinen Fortbildungen für Elementarpädagogen zum Thema Naturvermittlung im Wald, die seit dem Frühjahr 2020 online stattfinden, geht es mir um zwei Dinge. Einerseits werden Anregungen und Spielideen weitergegeben, die direkt am nächsten Tag mit den Kindern umgesetzt werden können und andererseits sollen Lösungsansätze für Rahmenbedingungen und Herausforderungen, die Waldaufenthalte erschweren, gefunden werden.

Autorin und Fotos: Marietta Rothwangl, Waldpädagogin – **Foto links unten:** Pixabay



LINKTIPP
www.nahele.at



WALDTAGE IN ZEITEN GESELLSCHAFTLICHER VERUNSICHERUNG

WAS FINDEN 9- BIS 12-JÄHRIGE JETZT IM WIENER WALD?

Wer den Wald als „vorbereitete Schulumgebung“ nützt, merkt heuer besonders die Kraft und die Leichtigkeit, die von so einem Umfeld ausgeht. Worauf müssen wir aber auch dort in Krisenzeiten mit Kindern besonders achten?

Wenn wir das Kind ins Zentrum unseres pädagogischen Handelns stellen, wenn wir uns wirklich fragen, was Kinder jetzt und zu diesem Zeitpunkt brauchen, dann wissen wir, wie wichtig die Balance zwischen sozial-emotionaler und kognitiver Entwicklung ist.

Natürlich sind Kinder erschöpfter und angestregter von der neuen Form der „Mitarbeit“, die sich besonders diese Altersstufe so selbstverständlich auferlegt: Sie halten Regeln in noch nie dagewesenem Umfang und Wechsel ein, sie helfen, ihre Großeltern und Nachbarn zu schützen, sie sind Teil des Arbeitsplatzes ihrer Eltern, sie reagieren laufend auf schulische Veränderungen und hören neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Minutentakt. Vieles wird mit 9- bis 12- Jährigen zwar besprochen, aber es ist deshalb noch nicht verarbeitet. Dazu braucht es Resilienzvermögen und Empathie, was derzeit mit Abstand und Maske im Klassenraum „neu“ gelernt werden muss. Das geht mit der richtigen Begleitung und der unglaublichen Kraft und Energie, die Kinder mitbringen. Dafür muss man sich auch wohl fühlen können – und Kinder spüren, dass sich das draußen im heurigen Schuljahr besser anfühlt als im distanzierten, „ausgedünnten“ Klassenraum.

9- bis 12-Jährige brauchen Stabilität in ihrem Alltag, das ganz bewusste Wahrnehmen von Orten, die ihnen guttun – bei jedem Wetter und vor allem auch mitten in einer Krise. Sie brauchen Erwachsene, die gut im Blick haben, was welcher Entwicklungsstufe zuzumuten ist und wo wir die große Kooperationsbereitschaft von Kindern auch nicht überbeanspruchen dürfen – so helfen wir kindlicher Entwicklung in Krisenzeiten, und ihr Entwicklungspotential bleibt stark und selbstbestimmt für ihre bessere Zukunft.

Autorin und Fotos: Birgit Rateniek, Montessoripädagogin





WALDPÄDAGOGIK ALS POTENZIAL ZUR ERREICHUNG DER WALDSTRATEGIE 2020+

Die Österreichische Waldstrategie 2020+ dient der Waldpolitik als Grundlage und Orientierungsrahmen für die Ausrichtung walddialogischer Instrumente. Sie entstand als Produkt des Österreichischen Walddialoges, dessen Ziel es ist, die vielfältigen Interessen am Wald zu vereinen, um damit die multifunktionalen Leistungen für jetzige und zukünftige Generationen sicherzustellen, sowie die nachhaltige Waldbewirtschaftung zu optimieren. Um dies zu erreichen, beteiligen sich rund 90 Organisationen an diesem gesellschaftlichen Dialogprozess.

Walddialog

Im Rahmen des Walddialoges findet jährlich das „Waldforum“ statt, an dem alle interessierten Personen teilnehmen und sich aktiv einbringen können.

LINKTIPPS

Waldwissen für Alle auf unserem Blog:
www.unterholz.at

Österreichische Waldstrategie 2020+:
www.bmlrt.gv.at



Waldstrategie 2020+

Die Inhalte der Strategie sind breit abgestimmt und werden von allen Beteiligten anerkannt und mitgetragen. Die Umsetzung der Strategie ist eine gemeinsame Aufgabe und ihre Erreichung liegt in der Eigenverantwortung aller.

Neben den Aspekten Gesundheit, Produktivität, Biodiversität, Schutzfunktionen unserer Wälder sowie deren Beitrag zum Klimaschutz geht es in der Waldstrategie 2020+ auch um die Sensibilisierung und Bewusstmachung der Bevölkerung. So beschäftigt sich ein Handlungsfeld eigens mit den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Aspekten der Wälder. Und genau hier ist auch die Waldpädagogik verortet:

WaldpädagogInnen nehmen eine Vermittlungsrolle ein und bauen kommunikative Brücken zwischen ForstexpertInnen und der nicht-forstlichen Bevölkerung. Nach dem Motto „Im Wald vom Wald lernen“ wird auf individueller Ebene ein Dialog hergestellt, um Wissen über die wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung des Waldes zu vermitteln. Der Wald dient als „Klassenzimmer“ für SchülerInnen, aber auch Erwachsene und PädagogInnen, um die Natur mit „Kopf, Herz und Hand“ zu erforschen, zu entdecken und zu erleben. Auf Ebene der Strategie gehören WaldpädagogInnen zu den Schlüsselpersonen, die durch ihre Arbeit und damit verbundener Bewusstseinsbildung die Waldstrategie 2020+ vorantreiben können. Sie wissen, dass 48 % der Fläche in Österreich Wald sind und zum größten Teil von Familien bewirtschaftet werden. Sie wissen, welchen unbezahlbaren Wert der Wald hat, ob als Erholungs- oder Wirtschaftsraum für uns Menschen, als Lebensraum für Flora und Fauna oder durch die zahlreichen Umweltleistungen. Sie wissen, dass es sich lohnt, diese Multifunktionalitäten des Waldes für die jetzige und die zukünftigen Generationen zu erhalten und sicherzustellen.

Seit Jahren übernehmen wir WaldpädagogInnen eine wichtige Aufgabe als BotschafterInnen des Waldes und leisten auf vielen Ebenen großartige Arbeit. Nun werden Herausforderungen wie Urbanisierung, Klimawandel, Wegfall der bäuerlichen Strukturen und Kultur immer größer. Es ist immer wichtiger, diese Arbeit von politischer und struktureller Seite aus zu stärken und Waldpädagogik als Disziplin – sowie WaldpädagogInnen als VermittlerInnen – im Bewusstsein des gemeinsamen Ziels der Waldstrategie 2020+ einzubinden.

Autorin: Lisa Münzer, unterholz.at – **Fotos:** Rosina Huth, unterholz.at

Quelle: Münzer Lisa (2020): Erwachsenenbildung im Kontext der Waldstrategie 2020+. Karl-Franzens-Universität Graz.



LINKTIPP
www.herkunftssicher.at

GENETISCHER FINGERABDRUCK VOM SAAT- UND PFLANZGUT

Die Wahl der Herkunft entscheidet wesentlich zwischen Erfolg und Misserfolg einer Aufforstung. Im Hinblick auf den Klimawandel wird es noch wichtiger, die geeignete Herkunft für den jeweiligen Standort auszusuchen. Umso entscheidender ist es, dass die Herkunft von forstlichem Vermehrungsgut in der ganzen Handelskette von der Saatguternte bis zum Waldstandort korrekt angegeben und nachverfolgbar ist.

Die Rechtsvorschriften in Österreich können derzeit die Identitätsfeststellung bis zum Endabnehmer nicht garantieren, da Kontrollen ohne genetische Tests die Identität letztlich nicht gewährleisten können. Daher soll im Rahmen des von Bund und Ländern und der Europäischen Union geförderten Vorhabens „Genetischer Identitätsnachweis von Saat- und Pflanzgut im Forstbereich“, kurz der FORSTPRINT, ein praxisreifes und einfach anzuwendendes Verfahren erarbeitet und erprobt werden.

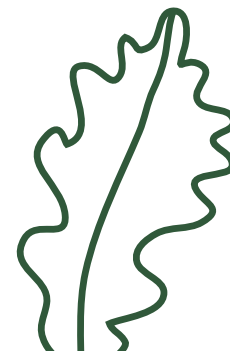
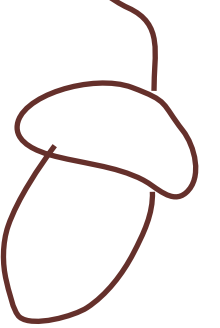
Das Verfahren soll kosteneffizient sein, auf Stichproben basieren und dazu beitragen, die Identität des forstlichen Vermehrungsguts zunächst für besonders wichtige und im Wald häufig gepflanzte Baumarten zu sichern. Es wird nach der Etablierung am BFW permanent fortgeführt und basiert auf folgenden Prinzipien: Schon bei der Saatguternte werden Rückstellproben genommen und eingelagert. Im Zuge der Kontrolle wird vom Saatgut im Handel oder vom Pflanzgut aus Baumschulen bei jedem Eigentumsübertritt ein genetischer Fingerabdruck erstellt, der mit dem Fingerabdruck aus der Rückstellprobe verglichen wird. So kann die Identität der jeweiligen Vermehrungsgut-Charge lückenlos dokumentiert werden.

Nachvollziehbares Verfahren

Entscheidend bei diesem Verfahren ist die Nachvollziehbarkeit: Für alle Teilnehmer der Wertschöpfungskette, das sind Beerntungsunternehmen, Baumschulen, Händler und Forstbetriebe, soll sichergestellt werden, dass der Ablauf der Pflanzenproduktion einwandfrei verlaufen ist und das gelieferte Vermehrungsgut der Herkunftsangabe entspricht. Denn trotz größter Sorgfalt bei der Ernte und Anzucht kann es entlang der Handelskette zu Falschdeklarationen kommen. Durch den FORSTPRINT können Schäden vorzeitig vermieden werden, die durch Pflanzgut falscher Identität mit potenziell mangelhaften Eigenschaften oder fehlender Anpassung an den jeweiligen Standort entstehen.

Für die Etablierung des FORSTPRINT bedarf es der Anpassung der molekulargenetischen Methoden an die jeweilige Baumart. Ziel sind anwendungsreife Identitätsnachweise für acht verschiedene Baumarten. Im Weiteren wird ein praxisnahes Konzept ausgearbeitet und mit den verschiedenen Interessengruppen abgestimmt.

Autor und Fotos: Christian Lackner, Bundesforschungszentrum für Wald



DEN GEHEIMNISSEN DER NATURNACHT AUF DER SPUR

Wir nehmen die Welt zu mehr als 80 Prozent über unsere Augen wahr – und doch übersehen wir dabei einen wesentlichen Aspekt der Vielfalt des Lebens: Sobald die Kraft der Sonne abends abnimmt, verhindern künstliche Beleuchtungsanlagen das Erlebnis einer natürlichen Dunkelheit der Nacht.

Die Hälfte allen Lebens spielt sich bei Nacht ab – und damit ist nicht gemeint, dass in Lokalen bis zur Sperrstunde gefeiert wird. Wenn es dunkel wird, werden Lebewesen aktiv, die sich tagsüber im Verborgenen aufhalten. Zudem erfreuen sich AstronomInnen über das Aufgehen der Sterne am Firmament. Im Rahmen geführter Exkursionen tragen NaturvermittlerInnen dazu bei, den Geheimnissen nächtlicher Lebensräume und Naturphänomenen, wie etwa der Milchstraße, auf die Spur zu kommen. Neben der Wissensvermittlung steht das Erlebnis der natürlichen Nacht mit allen Sinnen im Vordergrund. Geräusche und Gerüche sind nachts und in der Dämmerung intensiver wahrnehmbar und ermöglichen das Zurechtfinden in ungewohnter Dunkelheit.

Vergessener Schatz an Naturphänomene

Die Nacht bzw. die Abwesenheit von Licht regt seit jeher die Phantasie der Menschen an: Von einer mächtigen Finsternis voller Gefahren über verborgene Stunden der Liebenden bis zum unschuldigen Ort der Träume – die Nacht polarisiert und wird ganz unterschiedlich wahrgenommen. Naturvermittlung bietet Menschen einen vergessenen Schatz an Naturphänomenen – Balzgesänge von Eulen, lumineszierende Glühwürmchen und Pilze, die Milchstraße als schimmerndes Band am Nachthimmel, Knacken und Rascheln im Unterholz – und zugleich die Neuentdeckung der körpereigenen Sinne. Mit dem Bewusstsein über diese Naturschauspiele fällt gleichzeitig die Bedrohung von Arten- und Sternenvielfalt durch die fortschreitende Zunahme von Kunstlicht ins Auge. Licht an falscher Stelle durchschneidet dunkle Lebensräume, wirkt negativ auf Arten- und Individuenzahlen und überstrahlt eine Vielzahl der sonst sichtbaren Sterne.

Mit einem Konzept zu nachtbezogener Naturpädagogik, das im Rahmen des Projekts „Lebensraum Naturnacht“ Anfang 2021 veröffentlicht wird, steht NaturvermittlerInnen ein Set aus Inhalten und Methoden zur Verfügung, die zur Durchführung von Nachtexkursionen anregen sollen. Vorausgesetzt ist stets ein respektvolles Verhalten in besuchten Nachtlebensräumen, damit auch in Zukunft den Geheimnissen der Nacht – fernab künstlicher Lichtquellen – mit allen Sinnen auf die Spur gekommen wird.

Autor: Christian Raffetseder, Umweltdachverband – **Foto:** Johannes Frühauf

LINKTIPPS

www.umweltdachverband.at
www.kuffner-sterne.at



Es war einmal bei den Großmugler Sternwanderungen

Die Gruppe tastet sich im Stockdunkel der Kellergasse voran. Hinter der Biegung wird uns der Schein vom Ende des „Gebüsch-tunnels“ den Weg weisen. Noch ein paar unsichere Schritte, den Weg erfühlend. Ein Blatt streift sanft über die Wange. Beim Raus-treten aus dem Dunklen tritt man ins Licht – das Sternenlicht der Nacht. Der Blick hebt sich über die nun sternhellen Felder und die weiten Horizonte. Das Firmament weckt einen Hauch von Erhabenheit in der Gruppe.

Autor und Foto: Günther Wuchterl, Verein Kuffner-Sternwarte



SYNERGIEN ZWISCHEN WALDPÄDAGOGIK UND BILDUNGSRAHMENPLAN

Der Bildungsauftrag an die Waldkinderkrippen und -gärten leitet sich von zwei Auftraggebern mit verschiedenen Bildungszielen ab. Die Waldpädagogik zielt darauf ab, den Menschen wieder mit der Natur in Verbindung zu bringen. Während der österreichische Bildungsrahmenplan vorgibt, in welchen Bereichen sich Kinder im Kindergartenalter entwickeln und wie sie gefördert werden sollen.

Dass sich die Aufträge sehr gut vereinbaren lassen, möchten wir anhand der Bereiche des Bildungsrahmenplans aufzeigen:



Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder erleben im Wald täglich ein Miteinander. Durch Austausch, Kompromisse und Zusammenhalt kommen sie gemeinsam ans Ziel. Sie erleben die Stärken und Schwächen, Talente und Fähigkeiten jedes Einzelnen und lernen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.



Sprache und Kommunikation

Vorrangiges Spiel im Wald ist das Rollenspiel. Es gibt den Kindern laufend Anlass zu sprechen. Die Kinder tauschen sich über ihre Fantasien und Vorstellungen aus und sind dauernd gefordert, miteinander zu kommunizieren.

Bewegung und Gesundheit

Kinder entwickeln während ihres Aufenthaltes im Wald eine ausgezeichnete Grob- und folglich eine ausgezeichnete Feinmotorik. Die Sinneswahrnehmungen werden besonders geschärft, da die Umwelteinflüsse immer auf alle Sinne wirken. Zudem entwickeln die Kinder ein starkes Immunsystem.



Ästhetik und Gestaltung

Die Kinder lernen mit einfachen Mitteln, die die Natur zur Verfügung stellt, zu gestalten. Sie werden zudem ermutigt, den Umgang mit richtigem Werkzeug zu erlernen. Im Wald steht dabei mehr der schöpferische Prozess als das Ergebnis im Vordergrund.



Ethik und Gesellschaft

Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich, die Gruppe und ihren Lebensraum und erlernen spielerisch den Grundgedanken einer inklusiven, nachhaltigen Gesellschaft.



Natur und Technik

Kinder lernen ganz selbstverständlich Naturgesetze kennen und diese auch spielerisch anzuwenden. Besonders zur Natur, zu ökologischen Zusammenhängen und mathematischen Gesetzen bekommen sie einen Bezug, da sie täglich mit Sachgegebenheiten wie Gewichts- und Längenverhältnissen, Mengen oder Formen konfrontiert sind.

AUS DEM FACHAUSSCHUSS WALDKINDERGARTEN

In den letzten Jahren leiteten wir, Sabine Dörfler und Renate Kaplenig, den Fachausschuss Waldkindergärten, den wir von Katharina Bancalari übernommen haben. In dieser Zeit haben wir versucht die gemeinsame Bewegung aufrecht zu erhalten. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass das Interesse seitens der Waldkindergärten immer weniger wurde und so legen wir den Fachausschuss still.

Trotzdem ist eine Vernetzung möglich

- » Anfragen auf die Mailadresse waki@waldpaedagogik.at bearbeiten wir weiterhin
- » aktives Einbringen und Mittun bei weiterer Vernetzung der Waldkindergärten Österreichs

Die Homepage www.waldkindergaerten.at wird auf den Bereich „Waldkindergärten“ beim Verein Waldpädagogik umgeleitet www.waldpaedagogik.at/waldpaedagogik.

Dort können sich Waldkindergärten vorstellen, allerdings muss eine Person des Kindergartens Mitglied beim Verein Waldpädagogik sein/werden. Die eigenen Daten sind selbst zu wartet.

Wir bedanken uns für die wertvolle Zusammenarbeit und das Angebot weiterhin ein Teil des Vereins sein zu können.

Autorinnen: Renate Kaplenig und Sabine Dörfler

WALDKINDERGÄRTEN MIT DABEI

Die Beruflichen Schulen Berta Jourdan bieten über das Erasmus-Programm Studierenden an, Teile ihrer Ausbildung zum/zur ErzieherIn oder HeilerziehungspflegerIn im europäischen Ausland zu absolvieren.

Dazu kooperieren wir mit Einrichtungen und Ausbildungsstätten in vielen Ländern und haben den Verein Waldpädagogik wegen Praktika in österreichischen Waldkindergärten kontaktiert. Erfreulicherweise haben sieben Waldkindergarten-PädagogInnen konkretes Interesse und ihre Mitarbeit bekundet. Wir werden berichten ...

Autorin: Katharina Bancalari – **Foto:** pixabay

LINKTIPP

berta-jourdan.de/erasmus/praktika-im-ausland

NETZWERKEN INNERHALB EUROPAS

In der Erwachsenenbildung des neuen Programms „Erasmus+ 2021-2027-Mobilitätsprojekte“ gibt es eine neuartige Variante für das Einreichen von Mobilitäten.

Sie fördern Auslandsaufenthalte in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung. Ziel ist es, positive und nachhaltige Wirkungen für die Teilnehmenden und die beteiligten Organisationen zu erreichen. In dem vom Netzwerk Umwelt Wissen, Niederösterreich, eingereichten Antrag hat der Verein Waldpädagogik in Österreich als Mitglied des Netzwerkes gute Chancen, den nationalen Horizont durch Teilhabe an der europäischen Entwicklung im Bereich Waldpädagogik zu erweitern.

In den letzten zehn Jahren hat sich die europaweite Zusammenarbeit in der Forstpädagogik rasant entwickelt. Unser Ziel ist es, vergleichbare oder interessante Institutionen in anderen Ländern kennen zu lernen. Das kann sowohl durch die Teilnahme an Kongressen im europäischen Ausland, als auch durch die Einladung von ExpertInnen aus den europäischen Ländern als ReferentInnen bei unseren eigenen Kongressen geschehen. Es geht um internationalen Gedankenaustausch und Vernetzung, insbesondere auch mit dem Forest Communicators Network - Subgroup Forest Pedagogics und seinen alljährlich veranstalteten Kongressen und mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald als Foren für WaldpädagogInnen. Im Verein wird sich besonders der Fachausschuss „Internationale Vernetzung“ um diesen Erfahrungsaustausch bemühen.

Autorin: Elisabeth Johann

Elisabeth Johann hat den ruhenden Fachausschuss „Internationale Vernetzung“ aufgegriffen und die Leitung übernommen.

IM GESPRÄCH MIT HUBERT HASENAUER

DAS WALDPÄDAGOGIK-INTERVIEW MIT REKTOR HUBERT HASENAUER FÜHRTE ANDREAS HOLZINGER.

Geschätzter Herr Professor, lieber Hubert!

Welchen persönlichen Bezug hast du zur Waldpädagogik?

Waldpädagogik ist für mich die Entwicklung eines emotionalen Verständnisses zum Wald und seiner Bedeutung für die Gesellschaft bzw. für die Nachhaltigkeit. Man kann die Dinge fachlich verstehen, aber das bedeutet noch lange nicht, dass man einen emotionalen Bezug dazu hat. Ein Beispiel sind die Waldtage mit Kindern und Jugendlichen, die wir seit vielen Jahren im Rahmen der BOKU Kinderuni am Versuchsgarten Knödelhütte des Waldbauinstitutes organisieren. Neben Fachlichem dürfen die Kinder mit Geräten arbeiten und einen Baum pflanzen. Da sieht man dann das Leuchten in den Augen und die Freude für das Thema Wald.

Welche Bedeutung hat die universitäre Ausbildung von (Forst)Studenten als Botschafter für den Wald und seine Rolle in der Gesellschaft?

Auf Grund der Nachhaltigkeits- und Klimadebatte hat der Wald wieder wesentlich an öffentlichem Interesse gewonnen. Der Wald ist zugleich Gestalter und Betroffener des Klimawandels. Hätten wir keinen Wald, hätten wir eine um 30 % höhere CO₂-Belastung. Gleichzeitig werden durch den Klimawandel die Wachstumsbedingungen für Bäume derart schnell verändert, dass sich der Wald gar nicht so schnell anpassen kann. Anders als Gräser, die sich jedes Jahr neu anpassen können, wächst ein Baum auf einem Standort bis zu mehrere hundert Jahre. Bei Klimaveränderungen kann der Baum nicht einfach weglaufen und woanders weiterwachsen. Mit der wachsenden Weltbevölkerung von 1,5 Milliarden auf derzeit knapp 7 Milliarden Menschen seit 1850 wird der Druck auf den Wald größer, weil Flächen für die wachsende Infrastruktur und die landwirtschaftliche Produktion benötigt werden.

Europa ist der einzige Kontinent, der in den letzten 100 Jahren an Waldfläche zugenommen hat. Grund ist die Urbanisierung und eine schrumpfende Einwohnerzahl. In allen anderen Kontinenten sehen wir eine rapide Abnahme der Waldflächen auf Grund des Bevölkerungswachstums.

Klimafitte Wälder, Kohlenstoff-Speicherung und „Außernutzung“-Stellen von Waldflächen werden von der Gesellschaft und den Medien heiß diskutiert. Verschiedene Meinungen prallen aufeinander! Wie soll sich die Waldpädagogik positionieren?

Es geht um einen Interessenkonflikt zwischen dem Schutzgedanken und der Idee einer nachhaltigen Ressourcennutzung. Unsere Studien zeigen, dass Urwälder im Durchschnitt über alle Altersphasen CO₂-neutral sind, weil Kohlenstoffbindung über Photosynthese und CO₂-Abgabe auf Grund von Verrottungsprozessen sich die Waage halten. Durch Bewirtschaftung kann man das nicht steigern, aber Holznutzung, um fossile Energie und Materialien zu ersetzen, leistet einen wesentlich Beitrag zum Klimaschutz. Das machen wir in der Forstwirtschaft seit vielen hundert Jahren.

Letztlich ist jede Bewirtschaftung immer ein Eingriff in die Natur. Interessant in der Debatte ist, dass diese beim Wald emotionaler geführt wird als in der Landwirtschaft, gerade da auf allen landwirtschaftlichen Flächen Bäume wachsen würden. Die Waldpädagogik kann hier einen wichtigen Beitrag zu einem ganzheitlichen, nachhaltigen Verständnis der Waldbewirtschaftung leisten, denn im Grunde geht es immer um einen Interessensausgleich, denn die Landfläche lässt sich nicht vermehren.

Die Beantwortung der Frage 4 zur Bedeutung des Waldes als „Lebensraum“ der wesentlichen erholungssuchenden Bevölkerung habe ich aufgrund der Aktualität in der Vorschau auf 2021 eingebaut.

Danke für das Interview!

Andreas Holzinger

Foto: BOKU ÖA/Jakob Vegh.

„Waldpädagogik ist emotionales Verständnis zum Wald.“



ZUR PERSON

Hubert Hasenauer, Univ. Prof. DI Dr. DDr.h.c., derzeit Rektor der Universität für Bodenkultur, Wien

geb. 03.11.1962 in Saalfelden

Nach 5 Jahren Försterpraxis Studium für Forstwissenschaft und Dissertation an der BOKU-Wien

Forschungen in den USA, 1998 Habilitation, 2007 Berufung zum Prof. f. Waldökosystemmanagement BOKU, seit Februar 2018 Rektor an der Alma Mater Viridis

WALDSTECKBRIEF



Lieblingsbaum

Zirbe



Lieblingswaldtier

Gämse im Gebirge, Molly im Arm



Worauf achte ich, wenn ich durch den Wald gehe

Auf die „Geschichte“, die man aus dem Waldbild ableiten kann, dass ich meinen Studierenden Waldbau lehren kann sowie auf meinen Border Terrier Molly, der mich seit 13 Jahren überall hin begleitet.



AUS DER PRAXIS DER WALDPÄDAGOGIK: MEIN ALLERERSTES MAL

Frisch weg von der Uni – voller Tatendrang, aber noch ohne Job – machte ich damals in Ort die Waldpädagogik-Ausbildung, zwar in noch etwas bescheidenerem Rahmen als heute, aber dennoch!

Selbst gerade Vater geworden, im Umgang mit Kindern durch Neffen und Nichten vertraut, dazu das forstliche Sendungsbewusstsein, also los!

Eine Junglehrerin aus dem privaten Bekanntenkreis und ihre gemischte Volksschulklasse, 7 bis 8-jährige Wildfänge aus dem Dorf, waren meine ersten „Opfer“.

Um nur ja einen guten Eindruck zu hinterlassen, waren alle Plätze im Wald bestens vorbereitet: Moosiges Totholz und eingestreute Fichtenzapfen für die „Barfuß-Station“, Baumreihen für den „blinden Tatzelwurm“, eine bunte Blumenwiesenlichtung fürs Picknick und zu guter Letzt der mächtige Baumstrunk mit den Spindeln und Zapfenschuppen, die das Eichhörnchen so kunstvoll zerlegt hatte auf der Suche nach Fichtensamen. Auf diesem Platz sollte dann der „tierische“ Höhepunkt stattfinden zum Thema: „Welche Tiere leben in unserem Märchenwald?“ Eine kleine Futterraufe mit altem Heu und von mir ausgestreute Vogelfederchen sollten Hinweise sein auf das scheue Reh, das rote Eichkätzchen, auf Reinecke Fuchs, den Hasen Langohr, die Waldvögel, und, und, und ...

Als Krönung alles fabelhaft Mystischen hatte ich noch einen echten Wichtel mit Zipfelmütze und Bart in einer Astgabel sitzend versteckt. Er sollte dem Waldabenteuer die sprichwörtliche Krone aufsetzen, sobald ihn die Kinder entdeckten. Das war aber dann genau der berühmte Schuss ins Knie!

Denn als ich mit der nimmermüden Rasselbande nach zwei Stunden Waldspielen – im Gegensatz zu den Kindern selbst völlig fertig – am letzten Check-Point angelangte, stellte ich genau diese Gretchenfrage nach den Lebewesen, die in unserem „Märchenwald“ wohnten.

Hirsche, Rehe, Fuchs und der „Osterhase“ (Zitat: Klein-Lieschen), Bär, Wolf und Warzenschwein (Zitat: „Peterbauern-Loisi“) waren sofort gefunden. Nach einer kindlichen Künstlerpause legte ich geheimnisvoll den Finger auf die Lippen als ungeliebtes Zeichen zum Stillsein – und zeigte verheißungsvoll auf die Astgabel, in der mein Trumpf-As, Freund Wichtel saß. Das Ergebnis war niederschmetternd: Der sommersprossige, latzbehoste Seppi des Lenzbauern stellte sich breitbeinig vor mich hin und meinte völlig respektlos: „Heast Oida – donn bin i owa da Zorro!“

Schallendes Kindergelächter bewies mir, dass ich die Altersgruppe völlig unterschätzt hatte. Aus dem Lehrausgang für Kids zum Thema Wald wurde ein Lehrausgang für den Herrn Ingenieur zum Thema Pädagogik!

Seitdem erzähle ich nur mehr wahre Geschichten! Ehrlich!

Euer geläuterter Andreas Holzinger, Präsident

Foto: Verein Waldpädagogik/Bancalari

BIODIVERSITÄT IM WALD TUT GUT!

Ein Projekt des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) in Kooperation mit dem Umweltdachverband (UDV) an den Forstlichen Ausbildungsstätten verbindet Vielfalt des Wissens und des Lernens.

Die Vielfalt des Lebens – natürlich ist diese im Wald sichtbar und selbstverständlich. Umso mehr ist es ein bedeutsamer Auftrag an uns WaldpädagogInnen, diese auch zu vermitteln. Wir gehen davon aus, dass nicht jede*r weiß, was Biodiversität im Wald bedeutet, wie diese aussieht und welche Pflege und Schutz sie benötigt oder welchen Wert sie für unsere Gesundheit hat.

Von den drei Ebenen der Biodiversität lässt sich die Artenvielfalt am leichtesten untersuchen und aufzeigen. Herausfordernder sind die Vielfalt innerhalb der Art, also die genetische Vielfalt, sowie die Vielfalt der Ökosysteme. Der Wald an sich ist ein Ökosystem, und meist finden sich darin weitere klassische Lebensräume wie Wiese, Bach oder Moor. Die Suche nach besonderen, nicht augenscheinlichen Lebensräumen im Wald entpuppte sich als eine spannende Aktion im Rahmen eines Methodenworkshops in der Böhmerwaldschule. Die Methodenauswahl dieses Nachmittags im Sommer sowie der Workshop sind Teil des Projekts „Biodiversität im Wald tut gut!“ Dafür legten Christian Raffetseder (UDV), Monika Humer (BFW) und Katharina Bancalari ihr Knowhow und ihre Methodensammlungen zusammen, wählten passende Klassiker, neue Varianten und Aktionen aus, welche speziell die drei Ebenen der Biodiversität und den Gesundheitsaspekt von Biodiversität im Fokus haben. Vor allem durch Letzteres unterscheidet sich dieses Projekt von anderen. Einmal mehr zeigte sich, wir in der Waldpädagogik sind reich an Methoden – zielorientierte Ausrichtung, Hintergrundwissen und kleine Anpassungen ermöglichen vielfältige Wege.

Ein umfangreiches Skriptum zum Thema „Biodiversität und Gesundheit am Beispiel des Waldes“ mit einer Methodensammlung sowie Zeit zum Ausprobieren, Selbst-Erleben und Wissen-Erweitern sind Teil des Modul D, welches vom 13. bis 14. April 2021 an der FAST Ossiach stattfindet. Noch sind Plätze frei. Vielfalt und Zusammenarbeit tut uns WaldpädagogInnen gut – wie an den Ergebnissen des Projekts sichtbar wird.

Es wurde von Bund, Ländern und der Europäischen Union im Rahmen der LE 14-20 gefördert.

Autorinnen: Monika Humer, Bundesforschungszentrum für Wald und Katharina Bancalari, Wald.Bildung.Management – **Fotos:** BFW



Kursort:

Bundesforschungszentrum für Wald
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
Ossiach 21, 9570 Ossiach
Anmeldung: www.fastossiach.at/index.php/kurskalender



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



LINKTIPP

www.bfw.gv.at/biodiversitaet-im-wald-tut-gut/



GRENZÜBERSCHREITENDE UMWELTBILDUNG IM (OBERÖSTERREICHISCHEN UND BAYRISCHEN) BÖHMERWALD

DER BEGRIFF „BIODIVERSITÄT“ TAUCHT STÄNDIG IN DEN MEDIEN AUF. DOCH DIE WENIGSTEN WISSEN, WAS SICH DAHINTER VERBIRGT.

Die Böhmerwaldschule und das Jugendwaldheim Wessely-Haus im Nationalpark Bayerischer Wald erarbeiteten im gemeinsamen Interreg-Projekt zur Umweltbildung im oberösterreichisch-bayerischen Böhmerwald Programme für Jung und Alt.

An drei Tagen durften nun die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen der MS Rohrbach im Rahmen der „Böhmerwald-Projekttag“ Natura 2000-Schutzgebiete im Böhmerwald und im Nationalpark Bayerischer Wald kennenlernen. Bei praktischen Übungen, Spielen und Experimenten zu den Themen Boden, Wasser, Totholz und Wirtschaftswald konnten die Schulkinder das Thema Artenvielfalt vielfältig erleben. Die Bedeutung als wichtiger Bestandteil des Ökosystems stand im Mittelpunkt.

Wir wollten möglichst viele Methoden testen, doch das Wetter war nicht besonders gut angesagt. Doch als wir mit den Schülerinnen und Schülern im Wald waren, wendete sich das Blatt. Die Kinder waren drei Tage lang draußen und arbeiteten bei jeder Aktion voll motiviert mit. Sie hatten auch die richtige Kleidung dabei, weil wir das gut kommuniziert hatten.

Die Methoden, die wir testeten, umfassten ein breites Spektrum von forschend über meditativ, spielerisch, aktiv und passiv, so dass der Spannungsbogen erhalten blieb. Die Evaluierung der Methoden ergab fast nur positive Rückmeldungen, obwohl das Programm für Schulkinder eher wissensorientiert war. Auch die Lehrkräfte waren begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten im Wald, die der Klassenraum einfach nicht bietet.

„Für uns war es eine gute Möglichkeit, neue Programme zusammen mit der Böhmerwaldschule zu erproben. Auch das Spannungsfeld Nationalpark auf der einen und Wirtschaftswald auf der anderen Seite war eine spannende Herausforderung“, meinte Helmut Eder, Biologielehrer an der MS Rohrbach. Ganz besonders freute uns die Rückmeldung einer Lehrerin: „Rund um die Böhmerwaldschule, im Wirtschaftswald, ist es schöner, weil der Wald vielfältiger ist und mehr Struktur aufweist“.

Autorin: Iris Niederdöckl – **Fotos:** Daniela Plöching



EIN WALDAUSGANG MIT ÄLTEREN MENSCHEN

Anlässlich des Monats der SeniorInnen 2020 konnten im vergangenen Oktober unternehmungslustige, aktive WienerInnen 60plus an einer Waldführung durch den Ottakringer Wald bis zur Wiener Waldschule teilnehmen.

Diese Gruppe ist eine äußerst heterogene Gruppe und die Teilnehmenden haben unterschiedlichste Zugänge zum Wald! Das Mitteilungsbedürfnis ist meist sehr groß, wenn positive Kindheitserinnerungen die Emotionalität zum Wald lebendig halten. Diese persönlichen Erzählungen der Teilnehmenden bewirken die soziale Einbindung in die Gruppe und schaffen in der Folge ein angenehmes „Lernklima“ für offene und neue Fragen rund um den Wald.

Zwei Dinge sind mir dabei besonders aufgefallen: Der globale Klimawandel und der damit verbundene Baumartenwechsel hat eine große Sorge um die Zukunft des Waldes hervorgerufen. Wie wird unser Wald in 100 Jahren aussehen? Aus welchen Baumarten wird er sich zusammensetzen? Welche Baumarten werden wir verlieren, welche werden bleiben? Welche Lebensbedingungen brauchen die Eichen, Buchen und Eschen ... – und sie wollen es wirklich genau wissen.

Das Faktum, dass der Klimawandel zu 100 % durch menschliches Handeln verursacht wurde, wird nicht angezweifelt. Vielmehr entsteht das Bedürfnis, zu retten, was noch zu retten ist. Wie kann ich mich einbringen? Kann man gemeinsam noch gegensteuern? Die ältere Generation möchte den Enkel-Generationen ehrlichen Herzens eine lebenswerte Welt hinterlassen. Mehrere Teilnehmer haben gefragt, ob sie sich im Waldschulbetrieb einbringen könnten. Es ist ihnen ein großes Anliegen, mit Kindern den Wald zu erleben und sich auszutauschen. Die Generationen wollen zusammenkommen!

Autor: Josef Ebenberger, Forstbetrieb der Stadt Wien – **Fotos:** David Bohmann



„Wir stärken damit die positive Grundeinstellung zum Wald. Kinder von heute sind morgen möglicherweise TischlerIn, FörsterIn oder vielleicht WaldpädagogInnen“.

LK-Präsident Franz Titschenbacher

betont im Blick zurück und im Auftrag für die Zukunft der Waldspiele Steiermark



KINDER – WIE DOCH DIE ZEIT VERGEHT!

Eine Erfolgsgeschichte feierte knapp vor dem 2. Lockdown am 13. Oktober 2020 im Steiermarkhof in Graz ihren Geburtstag: Die Waldspiele Steiermark gibt es seit 25 Jahren.

Ausgebildete „Lehrmeister“, sprich WaldpädagogInnen, führten in dieser Zeit über 65.000 Kinder durch die steirischen Wälder, inspiriert vom Gedanken eines Bernhard von Clairvaux (1090-1153), der sinngemäß ausdrückt: „Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern; Bäume und Steine werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister hörst!“

Damit die Waldspiele der Zukunft weiterhin von kompetenten Pädagoginnen begleitet werden können, wurde das Jubiläum mit einer Fort- und Weiterbildung umrahmt. Unter dem Motto „Wald trifft Schule“ konnten die rund 50 Interessierten aus drei Workshop-Angeboten zu den Themen „Faszination Wasser“, „Draussen unterrichten“ und „Natürlich Lernen – Lernen in und mit der Natur“ auswählen. Mitveranstalter und Partner der Waldspiele konnten sich präsentieren. Danke an dieser Stelle vor allem an das UBZ-Steiermark, den Waldverband Steiermark, den Verband der Naturparke Österreich, den Verein TANNÖ, Klassenzimmer Wald, SPAR und proHolz-Steiermark.

Im Festvortrag „Lernen durch Begegnung“ zeigte Robert NEHFORT (PH-Burgenland) in eindrucksvoller Weise die Bedeutung des dialogischen Prozesses für ein nachhaltiges Lernen auf. „Lernen ist immer ein Fragen und Antworten, ein Suchen und Finden in einer sicheren Umgebung. Es beruht auf gemeinschaftlicher Reflexion von multisensorischen Erlebnissen“, so ein Zitat aus seinem Vortrag.

Ob die Zeit im Wald ein Erlebnis oder ein Ergebnis bleibt, drückt für mich ein früher Zeitgenosse aus: „Es ist ein großer Unterschied, ob ich etwas weiß oder ob ich es liebe, ob ich es verstehe oder nach ihm strebe.“ (Francesco Petrarca, 1302-1374)

Autor und Fotos: Sepp Mundigler





MIT UMFANGREICHEM KNOW-HOW IN DEN (BUNDESFORSTLICHEN) WALD

Eine anerkannte Ausbildung und Zertifizierung stellt sicher, dass WaldpädagogInnen, die Führungen anbieten, über ein fundiertes Wald-Wissen verfügen und sich im Wald richtig verhalten.

Der Wald wird im Zusammenhang mit Gesundheit, Heilung und Wohlbefinden immer stärker als Therapieort und gesundheitsfördernde Umgebung gesehen und „verwendet“. Damit wird er für MedizinerInnen, Lebens- und SozialberaterInnen oder TherapeutInnen mit der Zustimmung der WaldeigentümerInnen zum Arbeitsort. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, entwickelten die Österreichischen Bundesforste den Lehrgang „Wald und Gesundheit“ und boten ihn in Kooperation mit dem WIFI NÖ im letzten Jahr erstmalig an.

In dem an drei Wochenenden geblockten Lehrgang konnten sich die TeilnehmerInnen Grundlagenwissen über das Ökosystem Wald und seine nachhaltige Bewirtschaftung aneignen. Die TrainerInnen Dr. Alexandra Wieshaider und Regina Reiter vermittelten Wissenswertes zum Interessensausgleich im Wald, zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und zu Naturschutzgebieten. Sie boten Einblicke in die Waldpädagogik und diverse Trainingsmethoden sowie einen Überblick über die aktuelle Anbieterlandschaft. Nach Verfassen einer Projektarbeit und absolvierter Abschlussprüfung im WIFI nahmen die TeilnehmerInnen auch das Zertifikat „Kooperationspartner der Österreichischen Bundesforste“ entgegen und sind nun mit ihren Angeboten auf der Bundesforste-Homepage ersichtlich. Der heurige Lehrgang wird um ein viertes Modul mit medizinischen Inputs erweitert, das auch zur vertiefenden Reflexion der umfangreichen Lehrgangsinhalte in der Natur dient.

Apropos Ausgänge: In diesem Zusammenhang dürfen wir stellvertretend für alle GrundeigentümerInnen daran erinnern, für Ihre Aktivitäten im Naturraum vor der Bewerbung und Abhaltung, am besten schon in der Planungsphase, das Einvernehmen mit dem GrundeigentümerInnen herzustellen.

Autorin und Fotos: Regina Reiter, Österreichische Bundesforste

NUTZUNGSKONFLIKTE LIVE ERLEBT

LEHRVERANSTALTUNG ZU BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE TIROL

Am Beispiel des Mensch-Umwelt-Systems Wald erfahren zukünftige PrimarstufenpädagogInnen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Faktoren und können diese direkt auf einer Waldexkursion am Thema „Holznutzung“ erarbeiten. Für Theresa B. war das absolute Highlight das Baumfällen. „Besonders spannend fand ich, wie viel Nachwuchs wir unter dem Kronendach des alten Baumes gefunden haben. Jetzt bekommen die jungen Bäume mehr Licht zum Wachsen.“

„Rund um das Fällen eines Baumes können vielfältige fachliche und ethische Aspekte betrachtet und vernetzt werden. Wichtig ist, Natur als Lebensgrundlage zu sehen, die es zu erhalten und zugleich zu nutzen gilt – immer im Bewusstsein um ökologische Grenzen“, erklärt Kursleiterin Anna Oberrauch vom Institut für Forschung und Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Tirol. Studentin Daniela O. meint:



„Die Kinder sollten nicht mit dem Gedanken aufwachsen, dass die Natur durch den Menschen unberührt sein sollte und sie womöglich Schuldgefühle entwickeln. Wichtig ist es, dass die Natur bewusster wahrgenommen wird.“



Bei der Vorbereitung auf die Baumernte wurden die Studierenden selbst Teil eines Interessenskonflikts im Mensch-Umwelt-System Wald. „Beim Absperren des Weges sind uns zahlreiche ReiterInnen, JoggerInnen und Leute mit Hunden begegnet. Für sie ist der Wald Erholungsgebiet. Wir haben mit ihnen geredet und dann gemeinsam darauf geachtet, dass der Gefahrenbereich frei bleibt“, schildert Lisa S. ihre Erfahrungen.

Begleitet von ExpertInnen ist es möglich, einen weiteren Blick auf das System Mensch-Wald zu bekommen. „Dieser schöne Wald ist ein Wirtschaftswald, ganz von Menschenhand angelegt, gepflegt und genutzt. Die größte Herausforderung ist wahrscheinlich, dass ich mit meinen SchülerInnen tatsächlich hinausgehe. So spüren wir sofort: Wir sind Teil des Systems!“, bringt es Carina B. auf den Punkt.

AutorIn: Anna Oberrauch, Pädagogische Hochschule Tirol und Gerhard Müller, Landesforstdirektion Tirol — **Fotos:** Land Tirol

AUSTRIA NATURE GUIDE – SCHON DAVON GEHÖRT?!

In den vergangenen Jahren hat die Plattform Naturvermittlung an der Entwicklung eines eigenen Berufsbildes für NaturvermittlerInnen (bzw. Austria Nature Guides, Anm.: zukünftige Bezeichnung für Berufsbild) gearbeitet. In den vergangenen Monaten hat sich einiges getan.

WaldpädagogInnen, Natur- und LandschaftsvermittlerInnen, KräuterpädagogInnen etc. leisten wertvolle Arbeit im Bereich der Naturvermittlung! Jedoch sind NaturvermittlerInnen damit konfrontiert, dass die derzeitige Rechtslage keine Klarheit im Hinblick auf Berufsantrittsvoraussetzungen oder Regelungen zur Berufsausübung bietet. Dies soll sich aber nun ändern: Eine berufsrechtliche Regelung auf Basis eines abgesicherten Berufsbildes (Austria Nature Guide) soll Sicherheit und Klarheit schaffen. Ziel ist die Verankerung in der Gewerbeordnung.

Um die Voraussetzungen für das Gewerbe zu erfüllen, hat die Plattform gemeinsam mit allen Projektpartnern ein Curriculum erarbeitet. Dieses soll als Ausbildungsnachweis für das zukünftige Gewerbe dienen. Ein Anrechnungsverfahren von bereits bestehenden Aus- und Weiterbildungen sowie die Absolvierung von möglicherweise noch weiteren notwendigen Kursen wird über die Plattform abgewickelt und unterstützt.

In den vergangenen Monaten sind zwar große Fortschritte erzielt worden, jedoch ist der Zeitpunkt der Verankerung in der Gewerbeordnung schwer einschätzbar. Unbeeinflussbare Faktoren spielen im Gelingen eine nicht außer Acht zu lassende Rolle. Weitere Fortschritte im Vorhaben sowie Informationen zum Ausbildungsnachweis werden über die Plattform kommuniziert.

Wichtig ist jedoch auch, dass niemand in das Gewerbe gedrängt werden soll. Die Naturvermittlung ist und bleibt per se eine freie Tätigkeit, der ein jeder nachgehen kann. Die Plattform Naturvermittlung ist auch weiterhin für alle NaturvermittlerInnen da – egal ob WaldpädagogIn, Natur- und LandschaftsvermittlerIn, KräuterpädagogIn etc. oder zukünftige Austria Nature Guides. Die gemeinsame Tätigkeit verbindet: das spannende und vielfältige Thema „Natur“ zu vermitteln.

Das Projekt der Plattform Naturvermittlung wird aus Mitteln der EU und des BMLRT gefördert.

Autorin und Foto: Birgit Steininger, Plattform Naturvermittlung

LINKTIPP

www.plattform-naturvermittlung.at

Onlinekurs: Biodiversität im Wald

Bundesforschungszentrum für Wald

LINKTIPP

Onlinekurs „Biodiversität im Wald“:
www.bfw-onlinekurs.at

VIelfalt Digital Vermitteln

Ab März 2021 startet der kostenlose BFW-Online-Kurs mit Fokus auf Biodiversität. Ziel ist es, die Vielfalt im Wald zu verstehen. Vom Schreibtisch aus.

Lernen wird seit Covid-19 neu definiert. Das BFW nutzt die Chance, um das digital-affine Publikum mit Themen rund um Biodiversität im Wald zu erreichen. Schritt für Schritt erklären WissenschaftlerInnen des BFW in Form von Kurzfilmen, was Vielfalt bedeutet.

Nach dem Einleitungskapitel mit der Botanikerin Katharina Lapin und der Waldgenetikerin Marcela van Loo geht Waldschutz-Experte Gernot Hoch darauf ein, welchen Gefährdungen der langlebige Wald ausgesetzt ist. Er skizziert, was einen bewirtschafteten Wald vom Naturwald in Bezug auf Biodiversität unterscheidet.

Grundsätzlich schließt ein Wirtschaftswald nicht aus, dass es dort eine Vielzahl an Arten gibt. Was ihm aber fehlt, ist eine ausreichende Menge an Totholz. Alexandra Freuden-schulz vom Institut für Waldinventur des BFW zeigt anhand verschiedener Parameter, wie man Biodiversität misst, und stellt die Geräte vor, die man dafür benötigt. Totholz-Expertin Janine Oettel thematisiert in Kapitel vier eines der wertvollsten Materialien für Lebewesen aller Art im Wald. Sie beschreibt beispielsweise, wie der Zersetzungsgrad von Totholz mithilfe eines Taschenmessers eingeteilt werden kann.

Klimafitte Waldbewirtschaftung

In Kapitel fünf erklären Anita Zolles und Isabel Georges vom Institut für Waldwachstum und Waldbau des BFW, wie der Klimawandel auf die Biodiversität wirkt. Zusätzlich präsentiert Karl Gartner vom Institut für Waldökologie und Boden des BFW Klima-Grundbegriffe. Er installiert und betreut eine Klimastation für das BFW und weiß, wie man die Vielzahl der so gewonnenen Daten interpretiert.

Im letzten Kapitel dreht sich alles um die Zukunft von Biodiversität. Welchen Beitrag leistet die Forstwirtschaft und was kann der Einzelne tun, um sie zu fördern? Isabel Georges informiert und gibt Zuversicht, wie wir eine klimafitte Zukunft des Waldes sichern können.

Autorin: Marianne Schreck, Bundesforschungszentrum für Wald – **Foto:** BFW

WALD UND BÜCHER

Genuss pur ist, wenn zwei Leidenschaften zusammenpassen: Bücher in der Natur, im Wald an der frischen Luft zu lesen und mit Büchern zum Thema Natur und Wald mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu arbeiten.

Aktuell gibt es ein reichhaltiges Angebot an Wald(bilder)büchern abseits wunderbarer Sachbücher für den Kinder- und Jugendbereich ein Magazin für Kinder- und Jugendliteratur die sich dem Thema Wald in 1001 Büchern oder 73 Seiten widmet.

Alle hier ausgewählten Bücher haben gemeinsam, es geht um den heimischen Wald – belebt, bewohnt, bewirtschaftet und nah.



In „**WILLIBARTS WALD**“ fällt der Holzfäller Willibart jeden Tag Bäume und bringt sie zum Sägewerk, wodurch sich die Tiere, eines nach dem anderen, über den Verlust der eigenen Wohnung bei ihm beschweren und in seinem Bart einziehen. Irgendwann wird es Willibart zu bunt, er quartiert alle aus und pflanzt Baum für Baum einen Wald. Meine Lieblingsszene ist jene, wo das Wachstum des Baumes jenem des Bartes gegenübergestellt wird. Das Bilderbuch ist liebe-, fantasie- und humorvoll von der ersten Seite bis zur letzten gestaltet.

Dunccan Bedie: Willibarts Wald, Magellan 2018.

„**IM WALD WIRD'S ENG**“ greift in vielen Bildern den Wandel vom Lebensraum Wald durch den Menschen auf. In detailreichen Darstellungen beginnt die gezeichnete Geschichte mitten im Wald bei Förster Bruno, wo die Stadt immer näher heranreicht und die Tiere dann in diese auswandern. Viele kleine Geschichten, wie es den Tieren bei der Suche nach Fressen, Schlaf- und Lebensplätzen in der Stadt geht. Auch Bruno bei der Beobachtung der Tiere, welche die Stadt immer besser verstehen und ihre Plätze finden, begleitet durch die Seiten, die mit wenig Textzeilen auskommen. Ein Bilderbuch, das nachdenklich macht und sehr aktuell ist.

Annegret Ritter: Im Wald wird's eng, Kunstanstifter 2020.



Wenn sich **BENNO BIBER** mit seinen Freunden Emma Ente, Elisa Eichhorn und Manni Maulwurf auf den Weg macht, dann ist was los. Die Geschichte führt in den Wald auf der Suche nach einem vergrabenen Schlüssel, der ... mehr wird nicht verraten. Neben der Geschichte werden Seite für Seite die Waldbäume, Tierspuren im Wald, Waldstockwerke, die Baumfabrik, der Förster und unzählige weitere Waldthemen in kleinen Baumscheiben-Infotafeln angeboten und ergänzt durch naturnahe, und doch kindgerechte Zeichnungen. Die dazugehörige CD beinhaltet die Geschichte, sowie das gereimte Waldwissen. Das Kinderbuch lädt zu mehrmaligem (Vor)Lesen, genauem Betrachten und zum Eintauchen in den Wald ein.

Inga Maria Ramcke: Benno Biber, Das große Waldabenteuer, Arena 2020.



„Heh!“ rief es aus dem Wald. Und **NEMI**, ein Mädchen auf dem Heimweg von der Schule, folgt dem Ruf in den Wald zum **HEHMANN**, einem kleinen, grün-braunen Männchen mit einem pilzförmigen Hut mit Farnen, einem hölzernen Gesicht und einem Bart aus Blättern und Zweigen. Tag für Tag besucht Nemi Hehmann, Tag für Tag entdeckt sie Neues im Wald und Nemi füllt die Seiten ihres Mathematikheftes mit Zeichnungen, Liedtexten und Begriffen aus dem Wald. Hehmann erklärt ihr das Wort Mulm und erzählt von den vielen Namen des Eichelhäfers: Gratsch, Rak, Markwart. Der Aufruf des Buches, dem Wald mehr Beachtung zu schenken, das (alte) Wissen um den Wald weiterzugeben, ist wunderschön aufbereitet. Jedoch eignet sich die Geschichte mehr zum Vorlesen – mitten im Wald, auf einer Lichtung, unter einer großen Buche im Rahmen eines Waldausganges. Für Anregungen zum Sprechen, zum Suchen, zum Zeichnen, zum Gestalten ... ist damit gesorgt.

Wieland Freund: Nemi und der Hehmann, Beltz 2019.

Was passiert, wenn sich der traditionsbewusste Jung-Jäger Ludwig und die radikale Naturschützerin Marie ineinander verlieben? Haben sie eine Chance? Die Welten der beiden (vor allem im Freundeskreis und in der Familie) prallen aufeinander, die Vorurteile beider Seiten fordern die beiden jungen Menschen, die aufeinander zugehen und die Welt des jeweils anderen kennen lernen und verstehen lernen wollen, auch wenn das nicht einfach ist. Der Perspektivenwechsel in der Erzählung lässt uns unterschiedliche Aspekte aktueller Themen miterleben, ebenso wie die Liebesgeschichte von Marie und Ludwig, die – wie im Titel „**ES WAR DIE NACHTIGALL**“ sowie im Prolog angekündigt – tragisch endet. Ein spannendes Buch durch die unterschiedlichen Perspektiven ein Anlass, über Naturschutz, Jagd und Fleischkonsum nachzudenken und zu diskutieren - ein Jugendbuch auch für Erwachsene.

Kathrin Bongard: Es war die Nachtigall, Hanser 2020.



Zuletzt ein „**HANDBUCH FÜR KLEINE WALDGÄNGER**“, wo auf der Rückseite steht: „Erlebe den Wald! Lass dich verzaubern von seiner Vielfalt im Wandel der Jahreszeiten!“ Es könnte der Begleiter der WaldpädagogInnen werden. Kunstvoll miteinander verwoben gehen Naturwissenschaft, Dichtung und Illustration Hand in Hand durch die Seiten des Buches: Sechs Zeilen zu den Wurzeln der Bäume und rasch erklärt die Begriffe Tief-, Flach- und Herzwurzler mit Hilfe einer Zeichnung. Eine Seite voller Tiernamen im gemalten Wald mit dem Hinweis auf den Waldlebensraum der Tiere. Ein paar knappe Zeilen zur Vogelkirsche, der Fröhlichen, einer Schattbaumart, ergänzt durch Zeichnungen von Blatt, Blüte, Knospe, Baum und Frucht. Eine Illustration zur Inschrift an einem niedersächsischen Forsthaus aus dem 17. Jahrhundert, gefolgt von der Waldarbeit und Holzernte im heimischen Wald. Das Buch bezaubert als Gesamtkunstwerk und auf jeder einzelnen Seite und lässt Raum für mehr.

Linda Wolfsgruber: Die kleine Waldfibel, Kunstanstifter 2020.

Autorin: Katharina Bancalari, Wald.Bildung.Management – Foto: unsplash

LINKTIPPS

www.naturseiten.at
www.1001buch.at



Adele Brand FÜCHSE – UNSERE WILDEN NACHBARN

Seit Urzeiten begleitet der Fuchs den Menschen, und schon immer war er für seine Intelligenz und Schlaueit berühmt. Heute ist er das am weitesten verbreitete Raubtier und sein leuchtendes Fell selbst in den Städten ein häufiger Anblick. Doch wer ist dieser wilde Nachbar des Menschen in Wirklichkeit? Adele Brand erschließt uns in ihrem klugen und warmherzigen Buch den mysteriösen Kosmos der Füchse mit ihren erstaunlichen Überlebenskünsten.

In Gegenden nördlich des Polarkreises und in nahezu tropischen Gebieten, in Wäldern, Grasland und mitten unter den Menschen – fast überall kann der Rotfuchs überleben und sich nach seinen Bedürfnissen einrichten. Welche uralten Fähigkeiten ihm dabei helfen, zeigt uns Adele Brand, die die Füchse seit zwanzig Jahren studiert, von den Wäldern Polens bis zur indischen Wüste Thar, vom subpolaren Kanada bis zum ländlichen England, wo sie sich auch um bedürftige Füchse kümmert. Auf charmanteste Weise verbindet sie in ihrem Buch die Erkenntnisse der Wissenschaft und die Geschichten von ihren persönlichen Abenteuern mit den Tieren. Wir lernen von ihr, wo die Füchse leben, wie sie ihr Familienleben gestalten, wie sie untereinander kommunizieren und mit anderen Tierarten – auch dem Menschen – interagieren. Daneben gibt sie eine praktische Anleitung zur Beobachtung von Füchsen. Nicht zuletzt erklärt sie, wie wir friedlich, Seite an Seite, mit der wilden Natur zusammenleben und dadurch auch unser Leben bereichern können.

ISBN: 978-3-406-75113-4 – Verlag C.H.Beck, 2020 – Preis: € 22,70

Klaus Hackländer ER IST DA – DER WOLF KEHRT ZURÜCK

Der Wolf ist zurück: Dank Wolfsschutz und Abschussverboten erholt sich die Wolfspopulation in Europa zunehmend. Doch ist ein ungefährliches Miteinander mit dem Raubtier überhaupt möglich? Wie leben Wölfe und gibt es in unseren Wäldern genug Platz für Wolfsrudel?

Klaus Hackländer sammelt in seinem Sachbuch »Er ist da« Daten, Fakten und Erfahrungsberichte zu Wolfsschutz, Problemwölfen und sicherem Umgang mit dem Raubtier:

- » Welche Ansprüche stellt der Wolf an seinen Lebensraum? Wie kann man ihn daran hindern, zu weit in menschliche Siedlungsräume vorzudringen?
- » Wolfsangriff und Wolfsriss: Wie gefährlich ist der Wolf für den Menschen? Können wir ihn von Weiden, Ställen und Nutztieren fernhalten?
- » Ist der Wolf noch eine gefährdete Art? Wie zeitgemäß sind angesichts der Populationsgröße Richtlinien wie die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)?

Zwischen Fakten und Feindbild: Streitthema Wolf

»Er ist da« nimmt das graue Raubtier, das in zahlreichen Märchen und Geschichten die Rolle des blutrünstigen Monsters übernimmt, wissenschaftlich fundiert unter die Lupe. Was ist dran an den Erzählungen aus der Vergangenheit, über Wölfe, die in rasender Blutgier Leid über Mensch und Tier brachten? Wie kann man den Wolf in die bestehenden Lebensräume eingliedern, ohne dass er Schaden nimmt und Schaden zufügt? Ein Sachbuch, das nicht nur auf interessante und fundierte Weise ein sehr komplexes, emotionsbehaftetes Thema aus Sicht von Experten und Betroffenen beleuchtet, sondern auch Lösungsansätze präsentiert und hinterfragt!

ISBN: 978-3-7110-0258-7 – Verlag Ecowin, 2020 – Preis: € 24,00



MEHR BUCHTIPPS
www.naturseiten.at

Marcus Wadsak KLIMAWANDEL – FAKTEN GEGEN FAKE & FICTION

Dieses Buch ist eine unschlagbar kompakte Informationsquelle auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft mit Antworten auf die brennendsten Fragen zum Thema Klimawandel. Denn wir sind die erste Generation, die die Folgen spürt, und die letzte, die etwas dagegen tun kann. Und wer denkt beim Stichwort „Klimawandel“ noch an verzweifelte Eisbären auf dahinschmelzenden Eisschollen? Wir sind längst selbst davon betroffen. Hitzesommer, Dürren und sommerliche Tage im Spätherbst lassen keinen Zweifel mehr zu: Es wird immer heißer. Niemand hat diese Veränderungen unserer Umwelt genauer im Blick als der Wetterexperte Marcus Wadsak. Was passiert gerade mit unserem Planeten? Und vor allem: Was können wir tun, damit auch unsere Kinder und Enkel noch hier leben können?

ISBN: 978-3-99100-303-8 – Verlag Braumüller, 2020 – Preis: € 18,00



Kevin Hobbs, David West, Thibaud Hèrem DIE GESCHICHTE DER BÄUME – UND WIE SIE UNSERE LEBENSWEISE VERÄNDERT HABEN

Eine visuelle Reise von den frühesten bekannten Baumarten auf unserem Planeten bis hin zu den neuesten Kulturpflanzen, wie etwa den jüngeren Obstsorten. Bäume haben seit jeher eine tiefgreifende Auswirkung auf uns Menschen und auf die ökologische Verfassung unseres Planeten. Ihr Wesen und ihr ‚Wissen‘ sind ein aktuelles Thema in der Forschung und beim Publikum sehr beliebt. Hier erfahren wir, wie Bäume zu wichtigen religiösen, politischen und kulturellen Symbolen für die Entwicklung des Menschen wurden.

Mit einem Vorwort von Alexandra Wagstaffe, Dozentin für Gartenbau und leitende Forscherin am Nachhaltigkeitsprojekt Eden Project, Cornwall.

ISBN: 978-3-96244-080-0 – Verlag Laurence King, 2020 – Preis: € 30,00



Erwin Thoma STRATEGIEN DER NATUR – WIE DIE WEISHEIT DER BÄUME UNSER LEBEN STÄRKT

Alles am Wald ist ein Wunder: jedes Samenkorn, das Geflecht der Wurzeln, das Licht, das durch das Blätterdach scheint, die wohltuend frische Luft. Wie der Wald entstand und was wir ihm zu verdanken haben, davon weiß Erwin Thoma sachkundig zu erzählen. So entstand ein außergewöhnliches Bäume-Buch voller faszinierender Geschichten und Mythen, spannender biologischer Details und wissenschaftlicher Zusammenhänge:

- » Wachsen, werden und vergehen – den Kreislauf der Natur verstehen
 - » Die Evolution der Bäume und ihre Überlebensstrategien
 - » Der Wald als Gemeinschaft und die besondere Verbindung zwischen Menschen und Bäumen
 - » Wie Bäume die Umwelt schützen und warum der Wald für Menschen heilsam ist
 - » Unterhaltsam und mit großer Fachkenntnis erzählt von einem Autor, der zugleich erdiger Naturtyp und erfahrener Unternehmer für Holzbau ist
- Ökosystem Wald – eine einzigartige Chance für unsere Zukunft. Das alte Wissen über die Zusammenhänge von Holz, Wald und Mond lernte Erwin Thoma von seinem Großvater. Seitdem arbeitet er lieber mit der Natur als gegen sie – zuerst als Förster, heute als Chef einer Firma für energie-autarke Holzhäuser und nachhaltiges Bauen mit Massivholz.

Er ist überzeugt: Jetzt ist die Zeit der Bäume und Wälder gekommen. Der Wald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen – er schenkt uns Möglichkeiten, die Folgen des Klimawandels und die Zerstörung von Umwelt und Natur rückgängig zu machen. Alles, was wir jetzt tun müssen, ist, auf die Weisheit der Bäume zu hören. Nach Bestsellern wie »Dich sah ich wachsen – Was der Großvater noch über Bäume wusste« und »Sanfte Medizin der Bäume« ist das neue Buch von Erwin Thoma ein leidenschaftlicher Appell an uns Leser: Lasst uns die Sprache der Bäume lernen, denn das ist wichtig für unsere Zukunft!

ISBN: 978-3-7109-0087-7 – Verlag Benevento, 2019 – Preis: € 24,00



GESTALTE EINEN BAUM AUS PAPIER UND WERDE TEIL EINES WELTREKORDS!

Unter dem Motto „Jetzt erst recht!“ hat sich die Volksschule Gratkorn mit einer Spitzen-Idee an das Team von „Papier macht Schule“ gewandt: Gemeinsam soll der Weltrekord für „die längste Kette aus Papierbäumen“ aufgestellt werden. Daraus wird ein "klimafitter Weltrekord-Wald" entstehen, denn je 50 eingereichte Papierbäume wird ein "echter" Baum gepflanzt.

Einsendeschluss: 31.3.2021 – NÄHERE INFORMATIONEN: www.papiermachtschule.at

Autorin und Fotos: Petra Seebacher



WALDSPAZIEREN IM WINTER – EIN VIDEO

Kurz vor Weihnachten 2020 besuchte Kabarettist Omar Sarsam in Begleitung von drei Kindern mit dem „A1 Smile Adventzauber“ den winterlichen Wienerwald. Beim Spaziergang durch den Biosphärenpark Wienerwald mit dem Waldpädagogen Clemens Endlicher von den Österreichischen Bundesforsten wurden Spechtspuren erforscht und mit heimischen Früchten ein winterlicher Gabentisch für Walddiere zusammengestellt. Danach schaute die Gruppe im Naturpark Purkersdorf vorbei, wo der Kabarettist von Waldpädagogin Gabriela Orosel einiges über die dortigen Wildschweine erfuhr und bei der Fütterung der Tiere dabei sein konnte.

LINKTIPP: www.youtube.com/watch?v=Ozxq1K1YS08&feature=youtu.be

Autorin: Gabi Orosel – Foto links: WEST4MEDIA, Foto rechts: Gabi Orosel



PRAXISHANDBUCH DER WALDPÄDAGOGIK

VON FRANK HOFFMANN

Diplom-Biologe Frank Hoffmann ist als staatlich zertifizierter Waldpädagoge (Forst Baden-Württemberg) seit 2012 im Rhein-Neckar-Raum selbstständig und führt Waldprojekte mit allen Altersstufen durch. Das „Praxishandbuch der Waldpädagogik“ enthält in einfacher und übersichtlicher Form über 500 waldpädagogische Aktionen aus der Welt der Pflanzen, Tiere und des Menschen. Hinsichtlich der Systematik und Übersichtlichkeit gibt es nur wenige Publikationen, die an dieses Buch heranreichen. Das 264 Seiten starke Werk ist überaus spannend und flüssig zu lesen. Zudem ist es durch seine umfangreiche Methoden-Sammlung mit Hinweisen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eine echte Fundgrube für Waldpädagogen, Lehrende und interessierte Laien. 2021, bereits erschienen, ISBN: 978-3-8340-2117-5

Autorin: Elisabeth Johann

LINKTIPP
www.naturseiten.at



DER VEREIN IM NEUEN LOOK



VORHER



NACHHER



NEUE,
FREUNDLICHE
FARBEN



GRUNDFORM
LEBENDIGER
GESTALTET



BEKANNTE
ELEMENTE
BEIBEHALTEN

SCHRIFTART
ERNEUERT

DANKE AN 400 ZAHLENDE MITGLIEDER, DENN ...



WIR BIETEN DIR:

- » Interessensvertretung: Wir schaffen ideale Rahmenbedingungen für deine Arbeit als WaldpädagogIn
- » Weiterentwicklung des Berufsbildes WaldpädagogIn
- » 4 Newsletter pro Jahr mit aktuellen Informationen in dein Postfach
- » 1 Mitgliederzeitung mit Neuigkeiten und Trends in der Waldpädagogik

Unsere Bankverbindung

Mitgliedsbeitrag/Jahr 25 Euro
IBAN: AT41 4300 0000 0007 2094
BIC: VBOEATWWXXX

Wir gehen mit diesen Beiträgen sehr sorgsam um und nützen sie für Öffentlichkeitsarbeit, (inter)nationale Vernetzung, wir bieten euch eine Informationsplattform, die auch als Werbedrehscheibe dient und ihr seid – nicht nur auf den Kongressen – mit vielen Gleichgesinnten verbunden, denen die Wald/Mensch-Beziehung ein besonderes Anliegen liegt ist!!!

Viel für nur 25 € – oder?

Euer Herwig Schüssler, Kassier

VON EUCH FÜR UNS – IN UNSEREM NEWSLETTER IST PLATZ FÜR MEHR!

WIR FREUEN UNS ÜBER EURE ZUSÄTZLICHEN BEITRÄGE UND INPUTS IM RAHMEN DES NEWSLETTER-VERSANDES FÜR UNSERE MITGLIEDER IM VEREIN DER WALDPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH.

Vielleicht gibt es tolle Ausstellungen, Tipps und Informationen zu neuen Einrichtungen und wichtige oder interessante Neuigkeiten im Sinne der Waldpädagogik, die ihr gerne mit uns teilen wollt.

Unser Newsletter erscheint 4x jährlich am 1. März, 1. Juni, 1. September und am 1. Dezember. Bei Interesse schickt uns bitte fristgerecht bis zum 15. des Vormonats ein Mail an office@waldpaedagogik.at mit kurzem Text, einem passenden Bildbeitrag sowie weiterführendem Link.

Und dein Beitrag in dieser Zeitung? Schreibe an schriftfuehrung@waldpaedagogik.at.

Eure Gabi Orosel, Geschäftsführer Stv.



WALDPÄDAGOGIK-TERMINE 2021/22



22. Mai 2021

Internationaler Tag der biologischen Vielfalt
Naturpark-Schulen und -Kindergärten

2. Juni 2021

15. Internationaler Waldpädagogik-Internetkongress
Nähere Details www.forestpedagogics.eu

14. – 20. Juni 2021

Woche des Waldes „Nachhaltiger Wald – nachhaltiges Holz“
www.bmlrt.gv.at/forst

10. September 2021

12. Vertrauenspersonen-Netzwerktreffen
Böhmerwaldschule, OÖ

21. – 22. Oktober 2021

8. Waldpädagogik-Kongress 2021
St. Pölten / Gösing / Wienerbruck, NÖ

22. Oktober 2021

Verein Waldpädagogik Generalversammlung 2021
im Rahmen des Kongresses / Ötscherbasis Wienerbruck, NÖ

15. Jänner 2022

Redaktionsschluss Vereinszeitung 2022

21. Jänner 2022

Verein Waldpädagogik Platformsitzung 2022
Salzburg



TECHT WAHR?



8. WALDPÄDAGOGIK KONGRESS

21. & 22. Oktober 2021

St. Pölten – Naturpark Ötscher-Tormäuer

BIS BALD IM WALD!



**VEREIN
WALDPÄDAGOGIK
IN ÖSTERREICH**